

Nicole Bauer, Jana Eberhard

„Die vergessenen Kinder“ eine Herausforderung an die Soziale Arbeit
Interventionsfeld für die ambulante Suchtberatung in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogischen Familienbegleitung

abstract

Bis vor wenigen Jahren wurden Kinder von alkoholabhängigen Klienten von Professionellen in der Suchtarbeit wenig bis gar nicht beachtet. Dies hat in Fachkreisen dazu geführt, dass solche Kinder als „die vergessenen Kinder“ bezeichnet werden. Unbestritten ist inzwischen, dass solche Kinder ebenso professionelle Hilfe brauchen, wie ihre alkoholkranken Eltern. Studien belegen, dass Kinder aus alkoholbelasteten Familien u.a. ein erhöhtes Risiko tragen, selber alkoholabhängig zu werden. Wie auf die Situation der Kinder von alkoholabhängigen Klienten in der Beratungspraxis (nicht) eingegangen wird, zeigt sich in einer von den Autorinnen an der Suchtfachstelle St. Gallen durchgeführten Situationsanalyse.

Wollen professionelle Helfer die Herausforderung annehmen, welche solche Kinder an sie stellen, müssen bereits vorhandene Ressourcen der Sozialen Arbeit wahrgenommen und genutzt werden. Die Autorinnen zeigen auf, wie durch die Zusammenarbeit von Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Kinder von alkoholabhängigen Klienten einerseits aus der Vergessenheit geholt, andererseits in ihrem schwierigen Alltag unterstützt werden können. Nach Ansicht der Autorinnen können mit den Hilfeleistungen der Sozialpädagogischen Familienbegleitung die Chancen einer gesunden Entwicklung für solche Kinder erhöht werden. Die Sozialpädagogische Familienbegleitung wird anhand des Modells von Richterich (1995) vorgestellt. Die Autorinnen haben dieses Modell mit spezifischen Fragestellungen erweitert, welche sich bei einem Einsatz der Sozialpädagogischen Familienbegleitung in alkoholbelasteten Familien stellen.

Der Berater oder die Beraterin der ambulanten Suchtberatung ist dafür verantwortlich, dass die Hilfeleistungen der Sozialpädagogischen Familienbegleitung alkoholbelasteten Familien bekannt sind und von diesen in Anspruch genommen werden können. Das vorgestellte Beratungskonzept, welches von Hapke, Rumpf, Schumann & John (1999) auf den Grundlagen des Transtheoretischen Modells (von DiClemente & Prochaska, 1984) entwickelt wurde, haben die Autorinnen auf das Setting der Suchtberatung modifiziert.

Erst wenn auf institutioneller Ebene der Auftrag der ambulanten Suchtberatung gegenüber den Kindern von alkoholabhängigen Klienten geklärt und definiert ist, kann der Berater oder die Beraterin ihr professionelles Handeln begründen und legitimieren. Die Autorinnen zeigen am Beispiel des Präventionsgedankens auf, wie der Auftrag gegenüber solchen Kindern hergeleitet werden kann. Die Autorinnen geben der Suchtfachstelle St. Gallen konkrete Empfehlungen ab, wie die Thematik in der Organisation weiterbearbeitet werden kann. Weiterführende Fragen schliessen diese Arbeit ab.

2005 / 83 Seiten

ISBN 10: 3-03796-102-3

ISBN 13: 978-3-03796-102-5

Fr. 34.60 / € 22.40 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe ‚Praxis und Theorie der Sozialen Arbeit. Diplomarbeiten der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.‘